

dodis.ch/55225

*Bericht des Komitees Pro Vorarlberg*¹

DIE VORARLBERGERFRAGE

21. Januar 1920

Im letzten Bericht erwähnten wir eine der «Times» entnommene Sp. t.-Meldung über die Ausführungen *Hoovers*,² die für uns beachtenswert sind. Diese Meldung bestätigt sich nicht nur, sondern es hat sich *Hoover*, (siehe «Bund» No. 13) in einem Bericht an eine Kommission des Kongresses noch deutlicher und energischer ausgesprochen: Unter den gegenwärtigen Bedingungen sei Österreich zum «ewigen Bettler» verdammt. Auch sei es das letzte Mal, dass die Vereinigten Staaten den Europäern helfen, wenn keine Kursänderung in der Politik der Alliierten gegenüber Österreich eintrete. Diese Politik wird also in Amerika offiziell missbilligt.

Das Abtreten *Clémenceaus*³ von der politischen Bühne wird einen solchen Umschwung zweifellos erleichtern, und ist insofern für uns von grösster Bedeutung. Auch in Frankreich macht die Erkenntnis Fortschritte, dass die Friedensverträge revisionsbedürftig sind.

In Österreich ist die Lage nach wie vor bitterbö, und die zuversichtliche Stimmung, die nach dem Erfolg *Renners*⁴ in Paris, wie auf Kommando in der Presse aufgekommen war, hat einer dumpfen Hoffungslosigkeit und Verzweiflung Platz gemacht. (Der Kurs der Krone ist am 21. Jan. in Bern auf 1.85 gesunken.)

Dass auch in *Vorarlberg* die Not die denkbar grösste ist, zeigen folgende Zahlen: Eine *sechsköpfige* Familie des Mittelstandes in Bregenz erhält täglich $\frac{1}{2}$ Liter Milch, $\frac{1}{2}$ Pfund Fleisch, pro Monat $\frac{1}{2}$ Pfund Butter. Während des letzten Jahres konnte sie sich ganze 14 Eier verschaffen. Kartoffeln sind kaum aufzutreiben.

Man möge daraus ersehen, wie sehr unsere Hilfsaktion berechtigt ist, und wie notwendig es ist, sie mit aller Energie durchzuführen. Die *Unabhängigkeitsbestrebungen* sind neuerdings im Wachsen begriffen. Nicht nur beharren die *Bauern* zähe auf ihrem Standpunkt, sondern die *Anhänger Österreichs* haben den Mut vollständig verloren. In der Sozialdemokratie Vorarlbergs ist die Begeisterung für die Solidarität mit Österreich sehr merklich gesunken. Auch unter den *Beamten*, die bisher

¹ Bericht: CH-BAR#J1.122#1000/1284#13* (B). Den Politischen Situationsbericht Nr. 2 des Komitee Pro Vorarlberg verfasste der Presseausschuss des Komitees, der unter der Leitung von Präsident Paul de Vallière, dodis.ch/P8582, stand.

² Herbert Hoover (1874–1964), dodis.ch/P1794, Administrator des United States Food Administration von 1917 bis 1919.

³ Clemenceau, Georges (1841–1929), dodis.ch/P1253, französischer Premierminister von 1917 bis 1920 und Präsident der Pariser Friedenskonferenz 1919.

⁴ Karl Renner (1870–1950), dodis.ch/P1424, deutschösterreichischer Staatskanzler von 1919 bis 1920.



den grössten Teil der Opponenten darstellen, ist ein Umschwung zu verzeichnen zugunsten der Lostrennung von Österreich mit Anlehnung an die Schweiz.

In der *Schweizerpresse* herrscht vollständige Ruhe über die Vorarlbergerfrage. Nur der stets gut dokumentierte «Bund» setzt zielbewusst seine Aufklärungsarbeit fort. – Herr *Dr. Pirker*⁵ aus Bregenz erntet mit seinen Vorträgen und Lichtbildern über «Land und Leute im Vorarlberg» überall in der deutschen Schweiz warme Sympathien und grossen Erfolg. Dies ist ein guter Anfang zur allgemeinen Orientierung unseres Publikums über die Vorarlbergerfrage. Auch in der Westschweiz, insbesondere im Waadtland, beginnt man sich an die Idee eines unabhängigen Vorarlbergs unter Schutz der Schweiz zu gewöhnen, während man bisher dem Standpunkt des Obersten Rates⁶ allgemein und strikte beipflichtete. Für unsere Sache bedeutet das einen grossen Schritt vorwärts.

5 *Paul Pirker (1880–1963)*, dodis.ch/P38804, *Vorarlberger Lehrer und Aktivist für den Beitritt seiner Heimat zur Schweiz*.

6 *Oberster Rat der Alliierten Mächte*.